

| | | | |
|---|-----|-------------|--|
|  | Bei | Kopfschmerz | Keinerlei ungünstige Nebenwirkungen auf Herz- und Gefäßnerven. Erhältlich in Oblaten- und Pulver- form. Ausdrückl. verlangen. Bezugsquellennachweis durch Otto & Co., Frankfurt a.M.-Süd |
| | | Migräne | |
| | | Neuralgie | |
| | | Zahnschmerz | |
| Citrovanille Otto In Apotheken | | | |

Die Seuche X.

Rätselhafte Erkrankung von
8000 Menschen in Dresden

Bureauvorsteher Meyer im Bett (starren Auges, schweißtriefend) zu Dr. Francke:

„... n . . . n . . . nei . . . nein . . . al . . . l . . . alles . . . w . . . wie . . .
tä . . . tä . . . täglich . . . Kreu . . . Kreu . . . Kreu . . . a . . . n . . . t . . . t . . .“

Dr. Francke: „Also mal ganz ruhig: Was haben Sie vor dem Anfall zuletzt gemacht?“

Bureauvorsteher Meyer (die Frage auf Verdauung und Stuhlgang beziehend): „... ga
... ga . . . ganz no . . . nor . . . normal!“ . . . (Schlägt furchtbar aus).

Dr. Francke sitzt auf seinem Dienstplatz im Opernhaus. Überlange Pause. Logenschließer leise zu Dr. Francke: „... der Lohengrin hat dem Schwan beide Flügel ausgerissen und tobt in der Garderobe . . .“ Kammersänger Stromorgel (zeigt eine mächtige Beule am Kopf, sein Helm steckt im zertrümmerten Spiegel seiner Garderobe, mit dem Schwert holt er gegen den herbeieilenden Theaterarzt, Dr. Francke, aus, vier Feuerwehrleute halten ihn mühsam umklammert) singt zusehends ermattend: „Nie sollst du mich befragen, noch Wissenssorge tragen . . . woher . . . ich . . . ko . . . ko . . . kr . . . kreu . . . Kreuz . . .“

Dr. Francke ordnet rasch seine Einlieferung in Prof. Rübsamens Klinik an.

Telephonklingel bei Dr. Francke:

„Hier *Rübsamen* . . . Schluß . . . liebster Francke. Bin überfüllt. Kreuzoperation bei der Hofrätin Krepun glänzend verlaufen, bitte vertreten Sie mich bei der Beerdigung; ich operiere heute als 32ten den Kreuzritter, den Lohengrin. Wie? Ja, noch immer alles dunkel, was soll man also anderes machen als operieren? Zugang auf 489 gestiegen. Wie meinen? Ja, ganz recht . . . Seuche!! Tag! . . .“

Buchhändler Mannolt, auf Saal IV der Rübsamenschen Klinik, keucht in Abständen das Wort Kreuz . . . Kreuz . . . Auf der Tafel am Kopfende seines Bettes steht wie auf allen 45 übrigen des Saales „Seuche X . . .“

Angehörige der Kranken erscheinen vereinzelt, unter ihnen ein junger Mann. Er sucht das Interesse des Buchhändlers Mannolt für eine Anzahl Briefe zu wecken, die er diesem vorhält. Sein Blick fällt unsicher auf die Briefe. Er macht dem jungen Mann Zeichen, die Post zu öffnen und mit Lesen zu beginnen. Der junge Mann liest leise. Buchhändler Mannolt winkt nach den ersten Sätzen ab, setzt sich aufrecht, wiederholt vor dem ganzen Saal mit lauter Stimme den Inhalt des Briefes. Alle Patienten erheben sich, gleiten in ihre Sachen. Im Strom verlassen sie die Klinik. Die ganze Stadt, das ganze Land ist errettet von der Seuche X . . . Der Inhalt des Briefes lautete: Mit gleicher Flugpost empfangen Sie 50 Pakete mit je 40 Exemplaren des Rätsel-Wörterbuchs „*Der Nußknacker*“ (löst jedes Rätsel, insbesondere Kreuzworträtsel). *Weitere Bestellungen, zum Ladenverkaufspreis von 3 Rm. gebunden, führt jede Buchhandlung aus, sonst der Sibyllen-Verlag, Dresden.*

| | | |
|--|------------------------------------|-----------------------------------|
|  | <h1>Tattersall Beermann</h1> | |
| | Inhaber: Deutscher Offizier-Verein | |
| am Bahnhof Zoologischer Garten | <h2>BERLIN</h2> | am Bahnhof Zoologischer Garten |
| <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <h3>Ein Reitkursus, 10 Stunden, Mark 45.-</h3> | | |